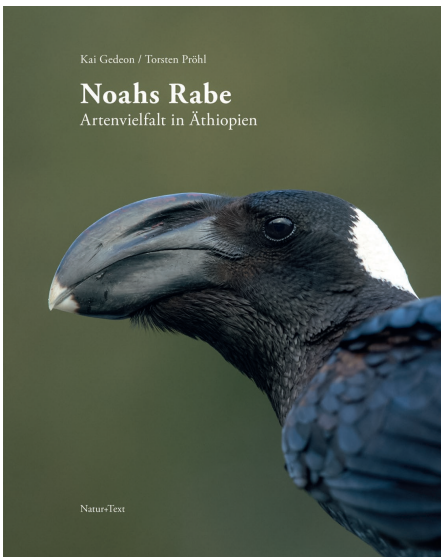


Neuerscheinungen

Noahs Rabe

Eigentlich wollte ich dieses Buch gar nicht ganz lesen: Weder war ich mal in Äthiopien, noch habe ich vor, dorthin zu reisen. Aber nach den ersten Seiten wurde mir klar: Genau für solche Leute wurde dieses Buch geschrieben. Es ist trotz des grossen Formats, der gediegenen Gestaltung und der ausgezeichneten Aufnahmen des Fotografen Thorsten Pröhl nicht bloss ein Bildband, sondern eine umfassende Einführung in die Geschichte und Natur eines grossen afrikanisches Landes. Die Texte des Biologen Kai Gedeon informieren nicht nur fundiert, sondern sind richtig spannend zu lesen. Sechs Regionen Äthiopiens werden nach einheitlichem Schema vorgestellt: frühe Reisende, Menschen und Landschaft, Biodiversität, Vogelwelt.



Das letzte Drittel des Buches ist der Vorstellung von 31 lohnenden Reisezielen gewidmet. Jedes wird mit zwei Fotos, einer Lagekarte und einem kurzen Text auf je einer Doppelseite präsentiert, wodurch die grosse Vielfalt und Schönheit der äthiopischen Lebensräume eindrücklich sichtbar gemacht wird. Ein Reiseführer will «Noahs Rabe» trotzdem nicht sein. Das umfangreiche Literaturverzeichnis und die Besprechung von Bestimmungsführern können aber die Vorbereitung eigener Reisen erleichtern.

Zumindest ältere Lesende aus der Schweiz könnten sich an die Studien von Bernhard Nievergelt an den Steinböcken des Semien- (oder Simien- bzw. Simen-) Nationalparks erinnern (vgl. Maurer und Broggi: Erich Kessler, Frank Klötzli und Bernhard Nievergelt: ein Dreigestirn mit nachhaltiger Wirkung für den Naturschutz in der Schweiz. Haupt, Bern, 2022; Besprechung siehe Ornithologischer Beobachter 119: 104–105, 2022; Nachruf siehe Ornithologischer Beobachter 118: 102–103, 2021). Dass es um den Schutz der Natur im Allgemeinen und besonders in den immerhin zahlreichen Nationalparks in Äthiopien immer noch nicht gut bestellt ist, belegen Kai Gedeon und Thorsten Pröhl in ihrem Epilog.

Der Titel des Buches mag etwas rätselhaft erscheinen und wird gleich in der Einführung erläutert. In Äthiopien erzählt man sich die Geschichte von der Sintflut so: Der als Kundschafter ausgesandte Rabe war viel zu spät und ohne Land gefunden zu haben zurückgekommen, worauf ihm Noah aus Ärger einen Schlag auf den Hinterkopf versetzte. Davon hat der Rabe einen weissen Fleck davongetragen. Dabei handelt es sich um den auf dem Einband abgebildeten Erzraben mit seinem mächtigen, seitlich zusammengedrückten und gebogenen Schnabel, den weltweit grössten Vertreter der Singvögel.

Kurz: Ein aus der Fülle ornithologischer Publikationen herausragendes Buch!

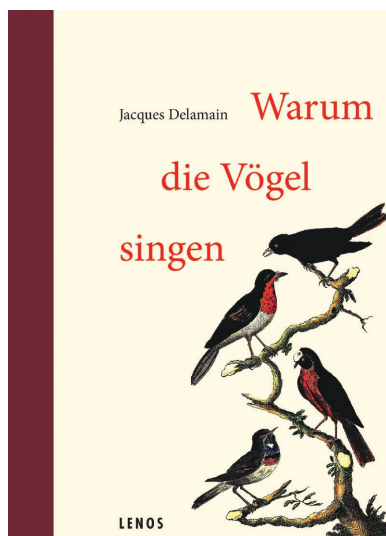
Christian Marti

Kai Gedeon, Thorsten Pröhl (2022) Noahs Rabe: Artenvielfalt in Äthiopien. Natur + Text, Rangsdorf. 317 Seiten. € 58.–

Warum die Vögel singen

1929 veröffentlichte der französische Ornithologe Jacques Delamain (1874–1953) sein Buch «Pourquoi les oiseaux chantent» in den Editions Stock, Delamain et Boutelleau, seines Bruders Maurice. Der Buchtitel ist insofern etwas irreführend, als er dem Titel des ersten Kapitels entspricht. Weitere Kapitel widmen sich dem Vogelzug, Lebensräumen, der Brutzeit, aber auch – was eher ungewöhnlich ist – den Übergangszeiten, also den Jahreszeiten, in denen scheinbar wenig Spektakuläres zu beobachten ist. Das letzte und längste Kapitel «Die zärtlichen Räuber – Geschichte einer Familie von Wiesenweihen» ist eine sehr detaillierte Studie zur Brutbiologie und zum Verhalten der Wiesenweihe, die zu ihrer Zeit in ihrer Präzision einmalig war und beispielsweise im Greifvogelband des Handbuchs der Vögel Mitteleuropas (Glutz von Blotzheim et al. 1971) oft und ausführlich zitiert wurde.

Das Buch erschien auf Deutsch erstmals 1930 im Bibliographischen Institut Leipzig, in einer Übersetzung des Schriftstellers und Übersetzers Karl Wolfskehl (1869–1948), der die poetische, laut Buch «barocke» Sprache übernommen hat. Für die vorliegende Neuausgabe wurde das heute ungenießbare Vorwort von Jérôme und Jean Tharaud über die behauptete unter-



schiedliche Natureinstellung von Protestanten und Katholiken weggelassen, ebenso die Einleitung von Jacques Delamain. Stattdessen hat der Herausgeber Raffael Winkler in einem kurzen Vorwort auf den Stand der ornithologischen Forschung um 1930 hingewiesen und die Bedeutung von Delamains Werk herausgearbeitet. Ausserdem hat er die Vogelnamen auf den heutigen Stand gebracht.

Das Original war nicht illustriert. Eine spätere Auflage der französischen Fassung von 1952 enthielt zehn Zeichnungen des Genfer Künstlers und Ornithologen Robert Hainard von einigen der besprochenen Arten. Für die vorliegende Ausgabe hat der Verlag auf handkolorierte Kupferstiche von Balthasar Friedrich Leizel (1727–1802) aus Gottlieb Tobias Wilhelms Buch «Unterhaltungen aus der Naturgeschichte: der Vögel zweyter Theil» von 1795 zurückgegriffen. Die Bilder passen inhaltlich nicht zum Werk und geben einen falschen zeitlichen Eindruck. Zum Vergleich: Bereits 1924, also kurz vor Delamains Werk, erschien in der Schweiz das Buch «Sumpfvogelleben» von Hans Noll, in ähnlich erzählendem, aber sachlicherem Stil und bereits mit zahlreichen Schwarzweissfotos illustriert. In dieser Zeit kamen auch zahlreiche Bücher mit den Aquarellen von Léo-Paul Robert heraus, die ungleich besser sind als die unbeholfen wirkenden Vogelzeichnungen von Leizel. Im Internet sind Landschaftsbilder von ihm zu finden,

die zeigen, dass er sehr exakt gearbeitet hat. Die Vögel hat er wohl nach schlechten Präparaten gemalt. Eine positive Ausnahme ist die erste Tafel mit den lebendig wirkenden Haushühnern. Leider ist der Druck hier wie bei den anderen Bildern viel zu dunkel geraten, so dass das leuchtende Rot des ebenfalls im Internet zu findenden Originals kaum erkennbar ist. Einen guten Eindruck der Abbildungsqualität gibt schon der Umschlag. Falls jemand diese Rätselvögel nicht kennen sollte: Abgebildet sind von oben nach unten Hausrotschwanz, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz und Blaukehlchen.

Wer wie ich aus Interesse an Vogelgesang und in der Hoffnung auf neue Erkenntnisse zu diesem Buch greift, wird enttäuscht sein. Für Personen mit noch stärkeren historischen Interessen und mit Freude an poetischer Sprache ist es ein Zugang zu einem Werk, das zwar in Bibliotheken noch leicht greifbar, aber in der ersten deutschen Fassung wegen der Frakturschrift für viele nicht mehr lesbar und wegen der veralteten Vogelnamen auch kaum mehr interpretierbar ist.

Christian Marti

Jacques Delamain (2022) Warum die Vögel singen. Lenos, Basel. 219 Seiten, 30 farbige Illustrationen. Fr. 35.–

Achtung Natur: Beobachtungen aus der Aare-Ebene

Vergangenes Jahr feierte die Vereinigung für Heimatpflege Büren (VHB) ihr 80-Jahr-Jubiläum. Seit 1942 setzt sich der Verein für die «Pflege des Heimatsinns im ehemaligen Amtsbezirk Büren» ein. Der Titel des in der Publikationsreihe «Hornerblätter» erschienen Buchs bezeugt den Bezug des Vereins zur Natur. Was erstaunen mag, wird in einem der insgesamt 10 Beiträge des Buchs verdeutlicht: Eva Spehn setzt einleitend nicht nur die in der Landschaftskammer zwischen Aarberg und Solothurn zu beobachtenden Veränderungen in einen nationalen und weltweiten Zusammenhang. Sie betont auch die Wichtigkeit der oft vernachlässigten nicht-materiellen Werte, welche die Biodiversität für den Menschen bedeuten: «Unser Heimatgefühl ist oft geprägt von einer bestimmten Landschaft oder der Natur unserer Kindheit, wie eben die Selzacher und Grenchenwiti, das Meienried oder das Häftli.» Vor diesem Hintergrund betrachtet ist es nur folgerichtig, dass sich die VHB zu ihrem Jubiläum ein Buch schenkt, das die Aspekte Landschaft, Natur und Kunst verbindet.

Auf das mit Zitaten zentraler Figuren des Natur- und Klimaschutzes versehene Vorwort und die einleitende Positionierung in den weltweiten Kontext folgt der Kern des Buchs: ein Beitrag über die umfassenden Landschaftsveränderungen der Aare-Ebene. Neben den beiden Juragewässerkorrekturen und den darauf-

folgenden Meliorationen erwähnen die beiden Autoren hier auch die jüngeren Eingriffe zwecks Hochwasserschutz und Revitalisierungen, den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Landwirtschaft, aber auch die Auswirkungen der gesetzlichen Grundlagen für den Umgang mit der Natur und der Landschaft. In den weiteren Beiträgen erhalten verschiedene Autorinnen und Autoren Raum, um aus ihrer Arbeit oder von der von ihnen festgestellten Veränderung zu berichten. Aus Sicht des Vogelschutzes sind insbesondere Andreas Blösch,



Lorenz Heer und Walter Christen zu nennen, die über seltene Brutvögel und nordische Wintergäste im Häftli, die Wiederansiedlung des Weissstorchs bzw. die wenig erfreuliche Bestandsentwicklung der Brutvögel in der Aare-Ebene berichten. Aber auch die rückläufige Pflanzen- und Libellenvielfalt im Meienried sowie die einmaligen Bedingungen für die Feldhasenforschung bei Selzach werden thematisiert. Mit den Beiträgen zum Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekt an der Alten Aare bzw. den Veränderungen im Meienried wird die Rolle von Naturschutzgebieten vertieft. Abgerundet wird die Sammlung mit einem Beitrag zu Ersatzmassnahmen im Zusammenhang mit dem Bau des Witi-Tunnels. Die teils recht umfangreichen Artenlisten in den Beiträgen unterstreichen, wie wichtig die von Eva Spehn explizit gewürdigte Datengrundlage ist, um den Biodiversitätsschwund und damit den Einfluss des Menschen auf die Natur zu erkennen.

Doch wie geht das Buch mit der Kunst um, dem dritten zentralen Aspekt? Zahlreiche Abbildungen von Léo-Paul, Paul-André und Philippe Robert ergänzen die zur Illustration eingesetzten, teils historischen Fotografien und belegen die Verbundenheit der Malerfamilie Robert zu Natur und Landschaft, welche derjenigen der Buchautorinnen und -autoren in nichts nachsteht. Mit diesem Buch ist dem Kollektiv ein Werk gelun-

gen, das niemand unbeachtet lassen sollte, der sich in der weiteren Umgebung der Aare-Ebene für Natur und Landschaft interessiert oder engagiert. Es lehrt uns, die Landschaft und die Veränderungen der Natur zu lesen und die richtigen Schlüsse zu ziehen – dies letztlich auch zu unserem eigenen Wohle, wie das aufgeführte Zitat von David Attenborough klarstellt: «Die Natur verändert sich und wir sind komplett abhängig von ihr. Sie versorgt uns mit Nahrung, Wasser und Luft. Sie ist das Wertvollste, was wir haben, und wir müssen sie verteidigen.»

Michael Schaad

Lukas Märki (2022) Achtung Natur: Beobachtungen aus der Aare-Ebene. Vereinigung für Heimatpflege, Büren. 240 Seiten. CHF 42.–

Entdecke die Geier, Schwäne und Spatzen

Das ist natürlich nicht der Buchtitel, sondern hier handelt es sich um drei neue Bücher aus der mittlerweile umfangreichen Reihe «Entdecke...» des Natur-und-Tier-Verlags. Besonders interessierte mich persönlich jenes von Hennig Werth über die Geier, denn ich kenne den Autor als Birkhuhnexperten aus den bayerischen Alpen, wo er für die Naturschutzverwaltung im Allgäu tätig ist. Aktiv ist er aber auch im Bartgeierschutz, und so stellt er die Geier mit ihrer Biologie kenntnisreich und eindrücklich vor. Wie alle Bücher der Reihe richtet es sich an jugendliche Leserinnen und Leser, die oft direkt angesprochen werden. Die Sprache ist einfach, Fachwörter werden erklärt. Alle weltweit existierenden 23 Geierarten werden nach Erdteilen gruppiert vorgestellt. Jugendliche, die das Buch durchgearbeitet und das abschliessende Quiz beantwortet haben, dürften somit mehr über indische und afrikanische Geier sowie über Kondore wissen als die meisten erwachsenen Ornithologinnen und Ornithologen.





Beim Buch «Entdecke Schwäne, Gänse und Enten» deutet das Fehlen des Artikels im Titel an, dass nicht alle etwa 150-175 Arten einzeln behandelt werden. Nach dem Einführungsteil über die Biologie der Wasservögel und über gute Beobachtungsmöglichkeiten stellt der zweite Teil «Heimische Entenvögel im Porträt» zwölf Arten auf einer Seite oder Doppelseite vor.



Das Spatzenbuch widmet sich vor allem den einheimischen Arten Haus-, Feld- und Schneesperling und behandelt die anderen weltweit 40 Arten der Sperlingsfamilie recht knapp. Deshalb werden Biologie und Vogelschutz hier am eingehendsten besprochen, und auch eigene Erfahrungen und Beobachtungen des Autorenteam werden eingestreut.

Die Bücher leben optisch von hervorragenden grossformatigen Fotos und eingesetzten Textblöcken und kleineren Bildern. Fast alle Fotos stammen von Bildagenturen wie mauritius images und shutterstock bzw. den durch sie vertretenen Fotografinnen und Fotografen. Dass nicht alle Autorinnen und Autoren auch selbst für die Illustration sorgen können, leuchtet ein. Aber

Hennig Werth wird auch als Naturfotograf vorgestellt und hat trotzdem nur ein einziges Foto beige-steuert, obwohl er zumindest vom Bartgeier zweifellos eigene Bilder hätte liefern können. Thomas Schmidt beobachtet und fotografiert in Hamburg an der Alster, aber selbst die Bilder der dortigen Schwäne stammen nicht von ihm. Am meisten Fotos der Autoren weist das Spatzenbuch auf, und auch wenn nicht alle qualitativ perfekt sein mögen, gewinnt es dadurch doch an Authentizität; damit und wegen der kurzen Erlebnisberichte ist das Spatzenbuch das persönlichste und für mich ansprechendste der drei hier besprochenen Bücher.

Christian Marti

Henning Werth (2022) Entdecke die Geier. Natur und Tier-Verlag, Münster. 64 Seiten. € 16.80

Thomas Schmidt (2022) Entdecke Schwäne, Gänse & Enten. Natur und Tier-Verlag, Münster. 64 Seiten. € 16.80

Irmin und Inge Vogler (2022) Entdecke die Spatzen. Natur und Tier-Verlag, Münster. 64 Seiten. € 16.80

Der Kolkkrabe

Das Buch ist ein prächtiger Bildband im Querformat mit prägnanten Texten und spannenden eigenen Beobachtungen, in denen eine grosse Begeisterung des Autors für den kräftigen schwarzen Vogel zum Ausdruck kommt. Der Kolkkrabe war bei verschiedenen wildbiologischen Projekten Wegbegleiter von Heinrich Haller (H.H.), dem ehemaligen Direktor des Schweizerischen Nationalparks. Die engste Beziehung zu den Kolkkraben entstand bei seinen Nachforschungen zur Wilderei; sie machten ihn auf Überreste von Wildtierbeuten aufmerksam. In erster Linie fotografierte er im Engadin und in benachbarten Tälern, dazu in weiteren Gebieten des Alpenraums und anderen Teilen des riesigen Verbreitungsgebietes des Kolkkraben, auf Reisen nach Kalifornien, in den Himalaja, zu den Kanarischen Inseln und nach Finnland. Die grossformatigen Bilder prägen das Buch. Doch Kolkkraben zu fotografieren ist bei einer Fluchtdistanz dieser Vögel von meist weit über 100 Metern kein einfaches Unterfangen. Einheitlich schwarze Vögel scheinen zudem als Fotoobjekt wenig attraktiv zu sein. Die prächtigen Bilder zeigen allerdings etwas Anderes. Eine besondere Beziehung zu einem Paar (Pignai) im Val dal Spöl (Nationalpark), das sich weitgehend an seine Anwesenheit gewöhnt hatte, ermöglichte H.H. eine Reihe von aussergewöhnlichen Aufnahmen mit Glanz und allen Details des Gefieders. Die jeweils auf ein Kapitel folgenden Bilder veranschaulichen oder ergänzen den Inhalt des Textes. Dazu gehören auch Bilder vom Bartgeier, Steinadler, Wolf und von toten Tieren als Nahrungsquelle. Viele der grossformatigen Bilder lösen Staunen aus, einerseits ob ihrer Qualität, andererseits wegen des

Verhaltens der Kolkragen. Erwähnt seien etwa die fantastischen Flugaufnahmen, die ausdrucksstarken Porträts des Kolkragenpaares Pignai oder die unglaublichen Bilder eines Vogels, der einen Purzelbaum ausführt, bäuchlings einen verschneiten Hang hinunterrutscht oder hinunterrollt. Demgegenüber wirken Bilder auf der Bündner Jagd erlegter Kolkragen eher verstörend. Die knapp gehaltenen Bildlegenden charakterisieren die Bilder bestens.



H.H. verdichtet im Buch alle seine im Engadin und anderen Gebieten gewonnenen Erfahrungen zu einem «persönlichen Kolkragenporträt». Er vermittelt dabei einen vielfältigen Einblick in das Wesen dieses faszinierenden Vogels, dem gegenüber die Haltung der Menschen zwischen Ablehnung und Bewunderung schwankt, ähnlich wie gegenüber dem Wolf. Dabei sind H.H. Aspekte wie Evolution, Kognition und Parallelen zum Menschen, teils zum Wolf, offensichtlich ein besonderes Anliegen, geht er doch in verschiedensten Zusammenhängen auf sie ein. Ähnlich wie andere Kolkragenforscher (z.B. Eberhard Gwinner, Bernd Heinrich), liess er sich vom Kolkragen auch zu grundsätzlichen Überlegungen inspirieren. So sieht er etwa ein komplexes Sozialleben als eine der treibenden Kräfte für die Herausbildung intelligenten Verhaltens und den Kolkragen, zusammen mit verwandten Arten, als Musterbeispiel für einen solchen evolutionären Weg in der Vogelwelt. Am Schluss des Buches finden sich ein «Steckbrief Kolkragen» und für Leserinnen und Leser, die sich zum einen oder anderen Thema genauer informieren wollen, kapitelweise eine Zusammenstellung der Literatur im Text erwählter Autorinnen und Autoren sowie Angaben zu vertiefenden Beiträgen.

Wenn H.H. hofft, dass dieses Buch zu mehr Achtung gegenüber allen Lebewesen beiträgt und zur Imageverbesserung für Arten, die auf der Beliebtheitskala unten angesiedelt sind, so ist das, was den Kolkragen be-

trifft, sicher gelungen. Der klare und gut verständliche Text vermittelt tatsächlich das Bild eines «tierischen Genies», wie es im Untertitel steht. Die Bilder hinterlassen den Eindruck, es mit einem cleveren, durchaus sympathischen Vogel zu tun zu haben. Mit diesem Band legt Heinrich Haller ein in dieser Art bisher einmaliges Werk über den Kolkragen vor.

Paul Ingold

Heinrich Haller (2022) Der Kolkragen: Totenvogel, Götterbote, tierisches Genie. Haupt-Verlag, Bern. 216 Seiten. CHF 49.–

Naturreiseführer Mur, Drau und Donau

Hier liegt ein wunderbares Buch für alle vor, die beim Balkan nicht nur an die Adria denken, sondern auch das vielfältige und kaum besuchte Hinterland entdecken wollen. Elf Jahre nach dem letzten Naturführer «Adria-Ostküste: Vögel beobachten und Natur erleben in historischen Landschaften am Mittelmeer» (Besprechung siehe Ornithologischer Beobachter 109: 58–59, 2012) legt Borut Stumberger einen neuen Naturreiseführer für den Balkan vor, diesmal über die Flüsse Mur, Drau und Donau und zusammen mit den Co-Autoren Arno Mohl und Martin Schneider-Jacoby. Letzterer ist 2012 verstorben und hat 1996 den Naturführer «Drau und Mur – Leben durch Flussdynamik» (Naturerbe-Verlag Resch, Überlingen) verfasst, auf dem das neue Werk basiert. Er war bis zu seinem Tod sehr aktiv und arbeitete beispielsweise am Manuskript für den neuen aktualisierten und erweiterten Naturführer «Mur – Drau – Donau». Die beiden Co-Autoren haben das begonnene Manuskript nun gemeinsam beendet.



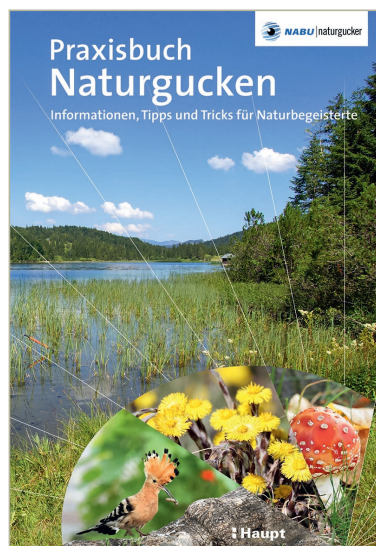
Heute bilden die drei Flüsse ein Fünf-Länder-Biosphärenreservat in Österreich, Slowenien, Kroatien, Ungarn und Serbien. Für mitteleuropäische Verhältnisse sind es einzigartige Flusslandschaften. Trotz vieler Flusskraftwerke sind die alten Flussbetten mit den typischen Kiesbänken grossteils noch erhalten. WWF und EuroNatur konnten mit Hilfe von lokalen und internationalen Partnern bisher tiefgreifende naturzerstörerische Eingriffe im Gebiet verhindern und den Schutz wesentlich stärken. Aber es sind zahlreiche Flussbauprojekte geplant, sodass die Gebiete bald besucht werden sollten. Hier brüten noch Flusseeeschwalbe und Zwergseeeschwalbe auf Inseln sowie Uferschwalbe und manchmal Wiedehopf an Steilufern. Der Artenreichtum wird in kurzen Texten vorgestellt und zahlreiche Arten mit schönen Fotos illustriert, auch Säugetiere, Amphibien, Reptilien, Fische und Libellen. Der Schutz und die Gefährdung werden ausführlich vorgestellt, so die Wasserkraftwerke, die Grundwasserverschmutzung, die Verarmung der Fischfauna oder die Jagd. Auch auf die grosse Bedeutung von Hutweiden und alten Nutzierrassen wird hingewiesen. Den wichtigsten Auengebieten Europas fehlen Schutz- und Entwicklungskonzepte leider in den meisten Fällen. Die Kultur und die Geschichte des Gebiets werden ebenfalls ausführlich vorgestellt. Es gibt in der Region immer noch Spannungen, auch über 20 Jahre nach Ende des Bosnienkriegs. Mehr als ein Drittel des Buchs nehmen die Reiseinfos ein, unter anderem auch zu Thermalbädern und Storchendörfern. Etliche Gebiete werden im Detail vorgestellt, leider ohne Karten. Aber wie eingangs erwähnt: Es sind wunderbare Landschaften, die auch einfach mit dem Fahrrad besucht werden können. Dazu gibt es den «Amazon of Europe Bike Trail», der mehr als 12 000 Kilometer lang ist. Ein einziger Besuch der Region wird angesichts ihrer Vielschichtigkeit und Faszination nicht ausreichen. Dazu liefert dieses Buch zahlreiche Ideen.

Peter Knaus

Borut Stumberger, Arno Mohl, Martin Schneider-Jacoby (2022) Mur, Drau und Donau – Leben durch Flussdynamik: Naturreiseführer durch eine einzigartige Flusslandschaft am Südrand Mitteleuropas. EuroNatur Service, Radolfzell. 353 Seiten, Illustrationen. Fr. 34.90

Praxisbuch Naturgucken

Das 2008 ans Netz gegangene Internetportal naturgucker.de nimmt für sich in Anspruch, die grösste Meldeplattform für Beobachtungen von Tieren, Pflanzen und Pilzen im deutschsprachigen Raum zu sein. Das im Haupt-Verlag herausgekommene Bändchen verspricht Informationen, Tipps und Tricks für Naturbegeisterte. Aber schon beim «Rechtlichen» werden dann nur



deutsche Leserinnen und Leser angesprochen, denn Hinweise auf rechtliche Vorgaben in der Schweiz oder in Österreich fehlen. Das Praxisbuch richtet sich offensichtlich an Einsteigerinnen und Einsteiger, denn die hier wiedergegebenen Informationen sind doch ziemliche «basics». Sowohl was die Anleitungen zum Beobachten, die Hinweise zu technischen Hilfsmitteln oder die Mitmachaktionen und die vorgestellten Meldeplattformen angeht, bleibt das Buch oberflächlich. So wäre bei den internationalen Projekten etwa der europäische Brutvogelatlas oder das EuroBirdPortal eine Erwähnung wert gewesen. Auf rund 130 Seiten wird dann eine Art Crashkurs fürs Beobachten, Bestimmen und Dokumentieren quer durch alle Taxa gegeben. Diese Schnellbleiche muss zwangsläufig oberflächlich bleiben und ersetzt weder ein qualifiziertes Bestimmungsbuch noch einen fundierten Einführungskurs. Wozu die Millionen von gesammelten Nachweisen letztlich Verwendung finden, wird nur cursorisch auf eineinhalb Seiten abgehakt. Eine verpasste Chance, denn das eine oder andere gut nachvollziehbare Beispiel aus der Praxis hätte die Zielgruppe des Werks zweifelsohne motivieren können.

Hans Schmid

Stefan Munzinger, Gaby Schulemann-Maier (2022) Praxisbuch Naturgucker. Haupt-Verlag, Bern. 192 Seiten. CHF 29.90 (UVP) / EUR 25.00 (D) / EUR 25.70 (A)